

Angedacht: Jesus lebt!



Von Karfreitag zu Ostern, eine Fortsetzungsgeschichte. Wenn Jesu Geschichte bei Karfreitag zu Ende wäre, würde es uns alle so heute als Christen nicht geben. Ich weiß nicht, was euch zu Ostern und Ostergottesdiensten als erster Gedanke kommt, also mal abgesehen vom Ostereier suchen 😊.

Mir fällt eines meiner Lieblingslieder ein: „**Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, ich weiss dass er hoch oben steht, hoch über all dem Staub der Welt!**“

Oder der Gruß: **Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.**

Oder ein sehr altes und bekanntes Lied: **Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ.**

Zugegeben, die Grammatik und Wortwahl sind gewöhnungsbedürftig und entsprechen nicht dem heutigen Sprachgebrauch, aber in dieser alten Liedstrophe, in dem Ostergruß und in dem modernen Lied ist überall die komplette Osterbotschaft drin:

Mit Jesu Tod ist nicht alles zu Ende, er war notwendiges Übel, damit er den Tod besiegen und auferstehen konnte. Ohne das Osterfest wäre Weihnachten nichts. Und auch Pfingsten wäre nichts. Oder wie es im Lied heißt: ohne Ostern wäre die ganze Welt nichts. Der ganze christliche Glaube steht und fällt mit der Osterbotschaft: **Jesus lebt.**

Das ist so eine tolle, eine unfassbare Botschaft, dass kann bei uns nur Freude, Jubel und Lob auslösen.

Ostern steht also für neues Leben, sogar für ewiges Leben. Wie passend, dass es im Frühling stattfindet, wenn auch die Natur jedes Jahr neu aufblüht.

Vielleicht passt diese frohe Botschaft gerade nicht in dein Leben? Weil bei dir Sorgen drücken? Jesus hat alles auch selbst durch gemacht: er war Sohn einfacher Leute, lebte als Wanderprediger von der Hand in den Mund und hatte kein geregeltes Einkommen. Einmal war es sogar so knapp, dass seine Jünger/ Schüler an einem Sabbat (Feiertag) verbotenerweise Ähren geerntet haben. Ob er mal krank war, wird uns nicht berichtet. Aber er wurde abgelehnt, beleidigt, gefangen genommen, gefoltert und sogar grausam ermordet.

Ja, manchmal verlieren wir einen lieben Menschen und ja, manchmal sind die Umstände zum Verzweifeln. Und doch dürfen wir Jesus alles bringen und bei IHM im Gebet abladen. Und dann können wir trotz allem wieder froh werden, zumindest in unseren Herzen. Auch wenn äußere Umstände nicht so sind, wie wir sie gerne hätten.

Am Ende besiegt Jesus den Tod und will uns allen ewiges Leben schenken, wenn wir an ihn glauben und vor ihm zugeben, dass wir ohne ihn nichts sind. Wir brauchen „nur“ darauf vertrauen, dass er genau das kann: ewiges Leben schenken!

Mit österlichem Gruß:

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Anja Wippermann